

Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!

Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.

Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu der Sorte Moseleisenapfel an:

Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.
Robert-Rösgen-Platz 1, 53783 Eitorf
Tel.: 02243-847906
E-Mail: info@biostation-rhein-sieg.de
Internet: www.biostation-rhein-sieg.de

Wo erhalte ich einen Baum der Sorte Moseleisenapfel?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

Regionale Obstsorten im Rheinland



Moseleisenapfel

Hrsg. und © 2013:

LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •
www.biostationen-rheinland.lvr.de • umwelt@lvr.de

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland

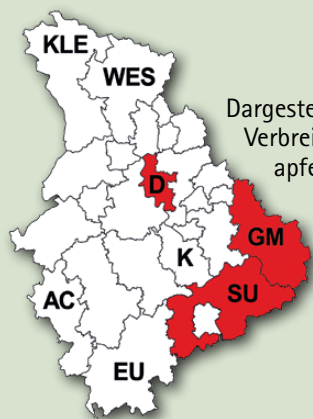


Qualität für Menschen

Herkunft, Verbreitung und Verwendung

Die Herkunft des im Rheinland – hier vor allem im Rhein-Sieg-Kreis – sowie am Mittelrhein gelegentlich in alten Streuobstbeständen zu findenden Moseleisenapfels ist nicht bekannt. Die Sorte ist schon sehr alt, ihren Verbreitungsschwerpunkt hat sie im Saar-Mosel-Raum, in Luxemburg, Belgien und am Mittelrhein. Möglicherweise ist sie mit der in Belgien bekannten Sorte Pomme de fer identisch.

Wegen ihrer langen Haltbarkeit war die Sorte einst als Tafelapfel sowie als Wirtschaftsapfel für die häusliche Verarbeitung geschätzt. In den letzten Jahrzehnten findet die Sorte in erster Linie als Mostapfel Verwendung, da ihr zum Frischverzehr das Aroma vergleichbarer Tafeläpfel fehlt.



Dargestellt ist die uns bekannte Verbreitung des Moseleisenapfels im Rheinland.

(Stand 2013; zur Orientierung sind die Autokennzeichen einiger Städte und Kreise eingetragen)

Der Baum



Standort und Anfälligkeit – Anspruchslos bezüglich Boden und Standortverhältnissen. Leicht schorfanfällig, insgesamt eine robuste Sorte auch für ungünstige Lagen.

Wuchs – In der Jugend mittelstarkes bis starkes Wachstum, bildet dünntriebige Äste, die bei Fruchtbehang nach unten hängen. Die Krone wird mittelgroß und schmal.

Blüte – Spät. Vermutlich gut geeignet als Befruchter für andere Apfelsorten.

Ertrag und Reife – Reichtragende, allerdings kleinfrüchtige Sorte, die früh in den Ertrag kommt. Pflückreife Mitte bis Ende Oktober, lagerfähig bis zum Frühjahr.



Sehr alte und robuste, reichtragende Sorte. Der Moseleisenapfel kommt früh in den Ertrag und gedeiht auch dort, wo andere Obstsorten keine Chance haben, u.a. wohl auch auf vergleichsweise trocken-warmen Standorten.

Die Früchte



Gesamteindruck – Frucht klein bis mittelgroß, variabel kegelförmig oder rundlich. Im Querschnitt unregelmäßig rund.

Färbung – Grundfarbe bei Pflückreife trüb olivgrün, später blass gelb, weißlich gelb. Deckfarbe trüb dunkelrot, bräunlich rot bis bläulich rot, auf bis zu vier Fünfteln der Frucht.

Schale und Druckfestigkeit – Glatt, mattglänzend, trocken, mitteldick, fest, beim Verzehr etwas störend. Frucht sehr fest, gut transportfähig, kaum faulend.

Kelch- und Stielbereich – Kelchgrube mittelweit (oder enger), mitteltief, etwas faltig, z.T. bis direkt zum Kelch deckfarbig. Umgebung relativ eben. Kelch klein, variabel halboffen oder geschlossen. Stielgrube eng (bis mittelweit), mitteltief, klecksig schuppig berostet, Stiel kurz, mitteldick, auch dünn.

Fruchtfleisch und Geschmack – Fruchtfleisch grünlich weiß, fest, süßsauerlich bis süß, ohne besonderes Aroma.

Verwechsler – Roter Trierer Weinapfel, Roter Fresquin, Purpurroter Zwiebelapfel.